

Die Mitteilung über den Rücktritt von Herrn Öhman und Frau Waltz hat in unserem Ensemble für Empörung gesorgt. Mehr noch sind wir enttäuscht, dass wieder einmal wir Tänzerinnen und Tänzer die Leidtragenden dürftigen Kulturmanagements sind.

Obwohl wir damals gegen die Ankündigung der Co-Direktion von Herrn Öhman und Frau Waltz protestierten, bat uns Herr Senator Lederer dem Duo eine Chance zu geben. Etliche Tänzerinnen und Tänzer zogen in den vergangenen zwei Jahren unter persönlichem Aufwand nach Berlin.

Als Herr Öhman und Frau Waltz vor sechs Monaten ihre Position antraten, stellten sie dem Ensemble ihren Dreijahresplan mit dem Ziel vor, das Staatsballett Berlin an die Spitze des europäischen Tanzes zu führen. Die Ankündigung offenbart nun die Oberflächlichkeit dieser Pläne und unterläuft den Einsatz des Ensembles, sich den fordernden Umstellungen gestellt zu haben.

Ebenso ist unser Vertrauen in die Fähigkeit der Landesregierung erschüttert, unsere Institution wohl überlegt in die Hände einer ehrlich engagierten Ballettdirektion zu geben.

Wir können nicht genug betonen, welche katastrophale Folgen derartige, politische Prozesse für die Tänzerinnen und Tänzer haben, beruflich als auch persönlich. Für eine aktive Bühnenkarriere sind uns durchschnittlich fünfzehn bis zwanzig Jahre gegeben. Angesichts dessen ist jedes Jahr der künstlerischen und damit beruflichen Ungewissheit gravierend.

Verstärkt durch den prekären Tarifvertrag unter ständiger Befristung der Arbeitsverhältnisse ist es uns Tänzerinnen und Tänzern kaum möglich, berufliches und privates Leben zu planen.

Seit 2014 ist das Land Berlin außer Stande, dem Staatsballett und seinem Publikum die verdiente Kontinuität und künstlerische Perspektive zu garantieren.

Uns stellt sich die Frage, warum wir bis in die Mitte der nächsten Spielzeit mit einer künstlerischen Leitung weiter zusammenarbeiten sollten, die uns ohnehin kurzfristig verlassen will. Das wird zu einer weiteren chaotischen und von Umstellung geprägten Spielzeit führen, was durch eine rechtzeitige Trennung von Herrn Öhman und Frau Waltz leicht vermieden werden könnte.

Wir fordern nachdrücklich, dass Herr Senator Lederer sein Versprechen einhält, uns in die Entscheidungsfindung über die nächste künstlerische Leitung einzubinden. Wir verlangen, dass Vertreterinnen und Vertreter der Tänzerschaft an der Findungskommission als aktive Mitglieder mit Stimmrecht von Anfang an beteiligt werden.

Ballett Vorstand, Staatsballett Berlin

22. Januar 2020